Nasreddin Hoca Festival 1974

Autor(en): **Jüsp [Spahr, Jürg]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 32

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nasreddin Hoca, wie er in einer alten Miniatur dargestellt wird. (Topkapi Museum, Istanbul)

Das Festival-Signet wurde vom türkischen Karikaturisten Tan Oral gestaltet.

Nasreddin Hoca (sprich: Hodja), der Meister des türkischen Humors, lebte zwischen 1208 und 1285 im anatolischen Aksehir. Wenn auch genaue historische Daten über seine Persönlichkeit und sein Leben fehlen, hat mündliche Ueberlieferung von Generation zu Generation dafür gesorgt, dass er bis heute höchst lebendig blieb und dem Volke stets präsent ist. Nasreddin Hoca wird wohl am besten als volkstümlicher Philosoph mit einem ausgeprägten Sinn für Humor charakterisiert. Zeit seines Lebens hat er nie den Drang verspürt, ein humoristisches Werk niederzuschreiben, dafür aber stets den Humor selbst vorgelebt.

Zur Erinnerung an Nasreddin Hoca wird jedes Jahr anfangs Juli in Aksehir ein Volksfest veranstaltet. Die «Vereinigung der Karikaturisten» und das «Hoca-Komitee von Aksehir» haben dies Jahr im Rahmen des Festivals eine Karikaturen-Ausstellung mit internationaler Beteiligung organisiert. Die Schweiz war durch JÜSP (Jürg Spahr) und Skyll (J. F. Burgener) vertreten und durch einen Beitrag von Jürg Furrer.

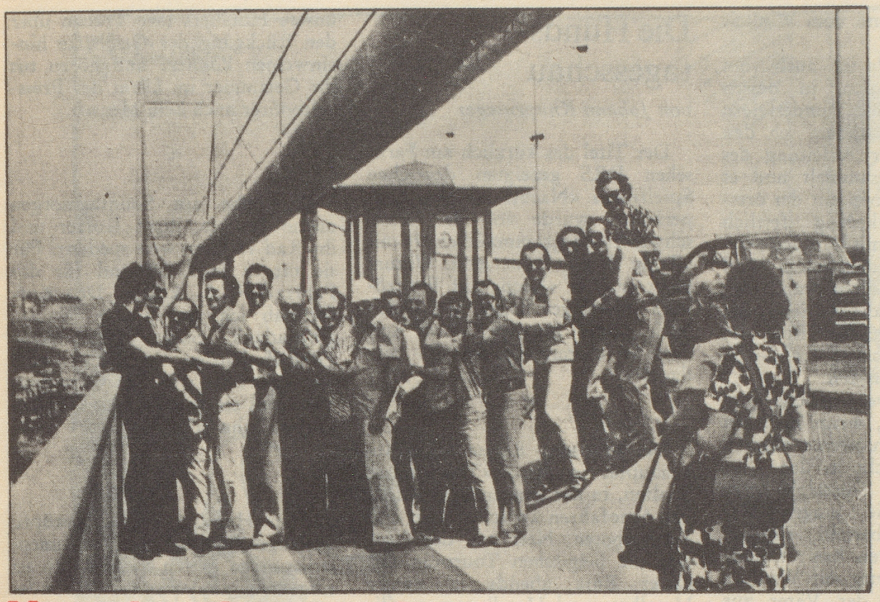
Die Ausstellung war auch mit einem Wettbewerb verbunden, dessen erster Preis dem im französischen Exil lebenden Spanier Vazquez de Sola zuerkannt wurde. Ein von der Istanbuler Zeitung «Cumhuriyet» gestifteter Spezialpreis ging an JÜSP.

Die Veranstalter gaben sich die grösste Mühe, den ausländischen Karikaturisten ihren Aufenthalt in der Türkei so angenehm wie möglich zu gestalten. In Stichworten die wesentlichsten Programmpunkte: Empfang im Cinar Hotel – Yesilköy. Besuch der Sehenswürdigkeiten von Istanbul. Empfang des Ministeriums für Tourismus und Information am Bosporus, Grundsteinlegung des Museums für Karikatur im Istanbuler Zolli in Anwesenheit des Bürgermeisters von Istanbul und abends Empfang beim Bürgermeister. Carfahrt nach Anatolien, Eröffnung des Festivals in Aksehir mit viel Folklore, Besuch des Grabes von Nasreddin Hoca, Eröffnung der Karikaturen-Ausstellung, Preisverleihung in Anwesenheit des Kultusministers, der Gemahlin des Senatspräsidenten (beide aus Ankara) und der Notabeln der Stadt Aksehir.

Die türkische Gastfreundschaft kannte keine Grenzen, und es sei den Veranstaltern an dieser Stelle noch einmal herzlich dafür gedankt. Wenn es bei der Organisation nicht immer hundertprozentig klappte, so lag das bestimmt nicht am fehlenden guten Willen, sondern daran, dass die Organisatoren noch zu wenig internationale Erfahrung haben.

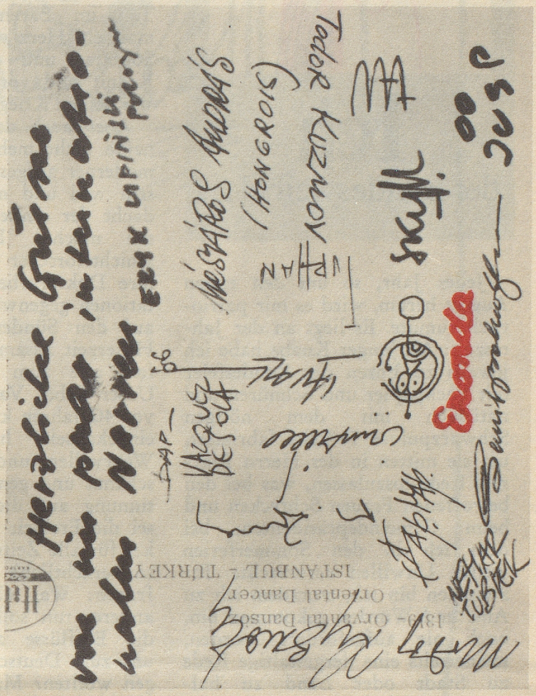
NASREDDIN HOCA FESTIVAL 1974

800 Banken soll's in Istanbul geben und unzählbar ist deren Werbung.



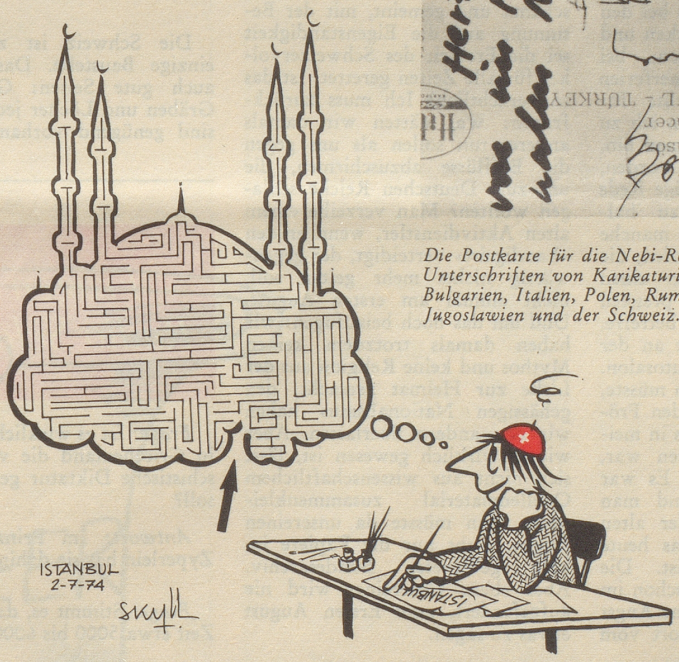
Ünlü karikatürcüler İstanbul'u gezdi

Die Karikaturisten auf der neuen Bosporus-Brücke: mit einem Bein in Europa und mit dem andern in Asien!



Die Postkarte für die Nebi-Redaktion trägt die Unterschriften von Karikaturisten aus Aegypten, Bulgarien, Italien, Polen, Rumänien, Spanien, der Türkei, Jugoslawien und der Schweiz.

Dieser in Aksehir entstandene Cartoon bewog den Bürgermeister dieser Stadt, Cevdet Köksal, die Idee in natura ausführen zu lassen.



Istanbul, vor allem der «Grand Bazar», kam nicht nur Skyll wie ein Labyrinth vor ...

Wenn Karikaturisten beisammen sind, ist die Stimmung selten unheiter: V. l. n. r. Skyll, Nikola, Rudic, Vazquez, Jüsp.